

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zweigen überkartnten schweren Artillerie, die in ihrer Bescheidenheit nicht gesehen werden will.

Aber sehen — das möchte sie! Da ist, ganz vorn irgendwo, eine Bretterpforte am Steilhang einer Riesgrube. Eine Leiter dahinter durch einen Schacht senkrecht bis zur Höhe des Hügels. Eifrig bläht es da von oben in den Kamin. Auf den letzten Sprossen kauert ein Offizier, Hörmuscheln an die Ohren geschnallt, den Fernsprecher am Mund, die Hand am Scherenfernrohr des Beobachtungsstandes, das durch rechtwinklige Spiegelung die Außenwelt in die Unterwelt hinabzaubert. Ein Blick in das Glas. Man fährt zurück. Zehn Schritte vor einem, scheinbar, steht mit breiten Beckenknochen ein selbbräuntes Kalmilchgeschöpf grinzend vor einer zerschossenen Ziegelmauer.

An einer Stelle, tief im Walde, auf einer Lichtung — nein, unter ihr — ist das unterirdische Pionierdorf. Die Pioniere als Leute vom Bau machen so etwas natürlich besonders gut. Während man auf einer Leiter in den Wohnkeller des Befehlshabers hinabklettert, spielt eine Grammophonplatte zur Begrüßung den „Einzug der Gäste auf Wartburg“. Unten sind hübsche Kanapees und Stühle aus einem nahen, zerschossenen Rittergut. Ein Gästebuch. Eine kleine Bibliothek.

Erhebend auf dieser Waldblöße, unter freiem Winterhimmel, ein Feldgottesdienst. Andächtig stehen und knien Protestant und Katholik nebeneinander vor dem schwarzverhangenen, aus Kisten gezimmerten Altar. Ergreifend ihr Gesang. Leider gab es Kirchenstellen, die durch die Finanzbehörden ihre Steuermahnzettel bis in den Schützengraben schickten.

Das ist der Krieg unter der Erde. Ein stilles, ein unbekanntes Heldentum. Die Heimat denkt sich den Helden über Feindesleichen vorwärtsstürmend, die Fahne in der Faust. Auch das hat es gegeben. Aber wer spricht von dem namenlosen Soldaten, der, wie Adolf Hitler, als Meldegänger einsam, auf sich angewiesen, im Kugelpfeifen seine Pflicht tut? Wer weiß von Essenholern, die unter Lebensgefahr auf Kilometer weit im Granatengelände ihren Kameraden die Kessel aus der Feldküche heranschleppen? Wer kennt die Feldgrauen, die, fortwährend unter einschlagenden Granaten, sich platt auf den zerwühlten Boden werfend, im Gewirr zerrissene Drähte der Telephonleitungen zusammenslicken? Und vor allem — wer macht viel Aufhebens davon, daß da einer, an dem tagsüber der Tod vorüberging, freiwillig noch einmal abends den Tod herausfordert, um seinen verwundeten Kameraden zu retten, dessen Hilferufe er draußen vor dem Drahtverhau hört?

Oder wer denkt der wackeren Fahrer, die ihre Munitionswagen alltäglich oder allnächtlich auf festgelegten Wegen, ohne ausweichen zu können, durch Feuerzonen in die Artilleriestellung lenken mußten, unbeobachtet, nur durch Pflichtgefühl getrieben? Oder der Störungsjücker im Artilleriekampf, von deren Gewissenhaftigkeit soviel abhing?

Aus dieser herrlichen allgemeinen Kameradschaft entspringen die unerhörten Ruhmestaten des deutschen Volks in Waffen! Und diese Kameradschaft eint nicht nur die Mannschaft. Auch ihr Hauptmann, ihr Leutnant, der mit ihr im Schützengraben streitet und leidet, ist im besten Sinn ihr Kamerad! Und ganz besonders wird der in seichten